

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 9

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Viel Feind, viel Ehr

Es gibt immer wieder Aussprüche von Politikern, die – weil brisant – von den Urhebern mit einem Bann belegt werden: Sie dürfen nicht weiter erzählt und schon gar nicht fürs Publikum aufgeschrieben werden. Solche Phrasen landen dann recht häufig bei Lisette. So hat Ernst Mühlemann, FDP-Nationalrat aus dem Kanton Thurgau und, nach eigenem Bekunden, beinahe-Nachfolger von Elisabeth Kopp, sich unlängst im Bundeshaus gefragt, ob er bei der allfälligen Wiederwahl von Elisabeth Kopp in den Nationalrat im nächsten Oktober den Antrag stellen müsse, die erneut Gekürte aus der Fraktion der FDP auszuschliessen. Die Antwort von Frau Kopp stand bereits in der *Sonntagszeitung*, wenn auch in einem anderen Zusammenhang geäussert: «Sie kennen ja die Steigerungsformel: Freund, Feind, Parteifreund.»

Doch ein Leichtgewicht?

Einen Aufschrei gab's, als Staatssekretär Klaus Jacobi die Kalifen zur Befreiung unserer Geiseln in Bagdad als Leichtgewichte



bezeichnete. Dennoch, zumindest der Chef ist ein Leichtgewicht, in der Tat. Seit der Recherche der Wirtschaftszeitung *Cash* weiss die Öffentlichkeit nämlich, wie Edgar Oehler die Geiseln freibekam. Oehler verwies in den Bagdader Gesprächen «mindestens dreimal» auf die guten Beziehungen des Bagdader Regimes zu den Flug- und Fahrzeugwerken Altenrhein (FFA). Doch will er im nachhinein nicht gewusst haben, was die FFA dem Diktator geliefert hat: Schulflugzeuge des Typs Bravo. Ein Verwaltungsrat einer Firma, der so wenig weiss, ist wahrhaftig ein Leichtgewicht. Lisette glaubt, Felix Auer, der Basellandschäftler FDP-Nationalrat hat doch recht: Es müsse offen bleiben, ob die Geiseln freikamen *trots* oder *wegen* der Kalifen-Operation.

NEAT ohne Widerstand

Es kam, wie es kommen musste. Bereits die erste vorprüfende Kommission des Parlaments stockte die NEAT-Vorlage tüchtig auf. Statt den rund 10 Milliarden soll sie nun 14 Milliarden kosten, sagte die Nationalratskommission, und Paul Zbinden, ihr Chef, findet das erst noch gerechtfertigt. Bei der letzten Pressekonferenz tönte es noch anders! Nun aber, wenn es so weitergeht, wird die NEAT nach den Beratungen im Nationalrat 19,6 Milliarden kosten. Die Ständeratskommission dürfte das Projekt dann auf 27,44 Milliarden erhöhen. Das Plenum des Ständerats wird sich auch kaum lumpen lassen und die NEAT auf 38,416 Milliarden hochschrauben. Darin noch nicht eingeschlossen sind ein Differenzbereinigungsverfahren und die Teuerung. Dann hätten wir sie, die NEAT, die Niemals-ende-ALpenbahn-Teuerung!

Zu früh gefreut

Alle freuten sich schon so darauf: Für den 25. Februar hatte Hansheiri Dahinden, Chef der Zentralstelle für Gesamtverteidigung (ZGV), die Journalisten zum Kolloquium ins berühmte Berner Casino geladen, um die ersten Konsequenzen des Golfkriegs für das Schweizer Militär zu enthüllen. Leider machte der Gesamtbundesrat Dahinden einen Strich durch die Rechnung. Er beschloss, die Pressekonferenz sei abzusagen, da es noch zu früh sei, die Konsequenzen des Golfkriegs für die Schweiz abzuschätzen. Dahinden, der mit Leuten aus diversen Departementen anzutreten gedachte, hat nur noch einen Trost: Wenigstens die Parlamentskommission «Sicherheitsbericht B 90» will seine Darlegungen zum Golfkrieg haben. Sie hat ihn per Postulat dazu aufgefordert.

Weitsicht

Erstaunlich weitsichtig zeigte sich in der Berichterstattung über die Frauensession die Reporterin von Radio DRS in der Sendung «Rendez-vous». Da war die Rede von der St.Galler «Ständerätin» Eva Segmüller. Parteipräsidentin Segmüller ist zwar nach wie vor Nationalrätin, und den St.Galler CVP-Sitz in der kleinen Kammer hält Ständerat Jakob Schönenberger. Er will auch – trotz parteiinterner Kritik über seinen politischen Kurs – im kommenden Herbst nochmals antreten. Für die CVP wäre mit diesem Transfer von Eva Segmüller in den Ständerat zwar ein Problem gelöst; aber ob sich Jakob Schönenberger einfach via Radiobericht von seinem Sessel verdrängen lässt?

Lisette Chlämmerli

Die Krankenkassen schockten mit der Ankündigung, wonach auf Anfang 1992 eine weitere massive Prämienenerhöhung zu erwarten sei ...

ORLANDO EISENMANN

ORLANDO
91

